

rezension hg. Johann Schrenk, Kulturstadt Nürnberg, Herkunft und Zukunft in Europa, Schrenk-Verlag 2019

Ingeborg Höverkamp, Rezension Kulturstadt:  
Johann Schrenk (Hg.), Johann Schrenk, Kulturstadt Nürnberg -  
Herkunft und Zukunft in Europa, Schrenk-Verlag, Reihe Buchfranken,  
Röttenbach 2019, Großformat, zahlreiche Abbildungen, z. T. farbig.  
304 S., 49 Euro

---

Das Buch ist ein Mosaik aus den verschiedensten Bereichen der Nürnberger Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, der Geschichte, Politik, Kultur, Wirtschaft, Architektur, Literatur und Gesellschaft. Die Autoren sind ausgewiesene Experten ihres Fachs, Namen wie Alt-OB Ulrich Maly, Hermann Glaser, Uli Glaser, Oskar Schneider, Steffen Radlmaier, Dani Karavan, der Schöpfer der Straße der Menschenrechte, Barbara Bogen, Doris Katheder u.a. Namen, die man kennt, wenn man sich mit der Geschichte und Kultur der Noris befasst. Selbst, wenn einiges bereits bekannt ist, findet man viele Informationen und Einschätzungen, die neu sind. Gedacht ist das Buch als begleitendes Lesebuch zur Bewerbung Nürnbergs zur Kulturhauptstadt Europa 2025.

### **Ulrich Maly nimmt Stellung zu "Nürnberg - die Bewerbung N 2025.**

#### **Menschlichkeit als Maß**

#### **Welt als Aufgabe und**

#### **Miteinander als Ziel"**

gibt Maly als Dreiklang der Bewerbung an.

In der Ausschreibung zur Bewerbung Nürnbergs als europäische Kulturhauptstadt 2025 steht: "Es geht darum, die Vielfalt der Kulturen in Europa zu bewahren und zu befördern, das ihnen Gemeinsame herauszustellen, das Bewusstsein der Bevölkerung zu einem gemeinsamen kulturellen Raum zu gehören, zu stärken, und den Beitrag der Kultur in der langfristigen Stadtentwicklung in sozialer, ökonomischer und urbaner Sicht, ... deutlich zu machen."

### **Hans-Joachim Wagner, N2025 Notizen zur Bewerbung Nürnbergs um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025**

Die Aufgabe der Autoren ist es, das spezifisch Nürnbergerische dieser Bewerbung sichtbar und belegbar zu machen und Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen.

Hans Joachim Wagner schreibt: "...Nürnberg entwickelt mit den Menschen in der Stadt und der Region eine neue Idee von Stadt und Europa - einen Raum der Menschlichkeit und Gemeinschaft, eine Raum des Experimentierens, ein Labor für die Kultur und die Künste..."  
Wagner gelingt es in seinen Ausführungen, sowohl die Vergangenheit, als auch die Gegenwart zu durchleuchten, als auch Perspektiven für die Zukunft darzustellen.

### Hermann Glaser, Wortmeldung

(Abdruck eines Artikels von Hermann Glaser in den *Nürnberger Nachrichten* vom 27.1.2015.)

Wie kaum ein anderer war Glaser ein Kenner der Kultur in Nürnberg, war er doch von 1964 bis 1990 Schul- und Kulturreferent der Noris und hat die Kultur dieser Stadt entscheidend mitgeprägt. In seinem Presseartikel fordert er in erster Linie Bürgerbeteiligung bei allen Kulturprojekten ein - war er es doch, der der Kultur den Stempel "Soziokultur" verlieh, sein größtes Anliegen war es, die Kultur aus dem Elfenbeintempel zu holen und sie zu einem Feld, das es zu bestellen gilt, für alle Bürger zu machen. Er schreibt im oben erwähnten Artikel: "Nehmen wir summa summarum die Chance einer Bewerbung zur europäischen Kulturhauptstadt als Weckruf und Aufruf, als *einen Ruck*, nicht zufrieden zu sein, was bereits geschaffen wurde, sondern der Neuorientierung an möglichen urbanen Zielen... der Möglichkeits- und Wunschform bedürfen."

### Barbara Bogen, Nürnberg und die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025

Aus der Vielzahl der Themen greife ich **Die Nürnberger Gespräche** heraus, da sie nicht nur in der Region, sondern in ganz Deutschland und sogar international Strahlkraft entwickelten. Diese Gesprächsreihe, die 1966 begann, geht auf die Initiative Hermann Glasers zurück. Nürnberg sollte ein Ort des Diskurses sein, vor allem mit dem zentralen Thema der Geschichte des Nationalsozialismus. Glaser gelang es, international renommierte Persönlichkeiten einzuladen, wie den amerikanisch-deutschen Historiker Fritz Stern, den österreichischen Autor Jean Amery, der im Dritten Reich im Widerstand war, Max Horckheimer, führender Kopf der *Frankfurter Schule* und den Historiker Raul Hilberg, Autor des mehrbändigen Werkes "Die Vernichtung der europäischen Juden", sowie etliche Emigranten. Zunächst fanden die Gespräche intern statt, später öffentlich und für die Nürnberger Bevölkerung von immensem Interesse. Glaser betonte, dass es das Ziel der Nürnberger Gespräche sei, mittels dieses Diskurses, das Bild von Nürnberg als ehemalige Stadt der Reichsparteitage und der Rassegesetze grundlegend zu ändern. Alle Gespräche wurden vom Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks, unter der Leitung Wolfgang Buhls, aufgenommen und von vielen Sendern übernommen. Man hatte einen Interessen-Hotspot entdeckt. In Wolfgang Buhl, dem damaligen Redakteur im Studio Nürnberg (heute Studio Franken) und späteren Studioleiter, hatte man einen idealen Partner gefunden. Wie Wolfgang Buhl mir in einem Interview sagte, hatte er zu Glaser einen guten Draht und umgekehrt und man bereitete die Nürnberger Gespräche gemeinsam vor. Beide, herausragende Persönlichkeiten in der Nürnberger Kulturszene, brachten ihre Ideen ein. Leider wurden die Nürnberger Gespräche 1969 eingestellt. Es kam bei dem letzten Gespräch zu tumultartigen Szenen im Zuge der 68er Revolution. Daraufhin wurde die Gesprächsreihe eingestellt, einige Jahre später noch einmal wiederbelebt, doch sie erreichten nicht den Glanz der früheren Gespräche.

Barbara Bogen schlägt in ihrem Artikel vor, eine neue Reihe der Nürnberger Gespräche ins Leben zu rufen - mit Themen, die heute aktuell sind, wie Migration, Ethik, Digitalisierung, Menschenrechte, Rassismus und Klimawandel. Das Dokumentationszentrum eigne sich gut für dieses Projekt, schreibt sie.

### William F. Sheldon, Aus der Sicht eines Amerikaners in Franken: Die Bewerbung der Stadt Nürnberg um den Titel "Kulturhauptstadt Europas 2025".

William F. Sheldon, der Leiter des Amerikahauses in Nürnberg von 1981 bis 2003, sah seine wichtigste Aufgabe darin, den Dialog und den kulturellen Austausch zwischen Bürgern aus Nürnberg und den US-Amerikanern zu fördern. Seine Arbeit trug Früchte, denn die meisten Amerikaner reduzierten die Stadt zu einer ehemaligen Nazihochburg, zu der Stadt der Reichsparteitage und der Rassengesetze. Sheldon konnte durch seine Aktivitäten ein anderes, ein positives Bild von Nürnberg vermitteln. Zur Bewerbung der Noris als Kulturhauptstadt Europas 2025 schreibt er: "...bin ich überzeugt, dass die Europäische Union mit Nürnberg als Kulturhauptstadt ein starkes Signal senden würde: Es ist möglich, auf der Basis der Kultur der Erinnerung, Auseinandersetzung und Aufarbeitung, eine völlige Neuausrichtung zu erreichen: von einer Stadt mit NS-Vergangenheit zu einer Stadt zu werden, welche eine fundamentale Bedeutung der Menschenrechte und der Demokratie für das Zusammenleben in jeder Gemeinschaft, in Städten, in einzelnen Staaten und in der internationalen Gemeinschaft ins Zentrum rückt."

### Horst Brunner, Klosterfrauen, Humanisten, Patrizier, Handwerker. Nürnberg als Literaturstadt im Spätmittelalter, in der Frühen Neuzeit und im Barock.

Für die geistliche Literatur vom **Spätmittelalter bis zur Reformation** stellt Brunner die Klosterfrau **Christine Ebner**, eine Mystikerin vor, der der Beichtvater das Aufschreiben ihrer mystischen Erlebnisse empfahl.

Für die weltliche Literatur stehen in dieser Epoche zwei bekannte Namen: **Ulman Stromer und Hartmann Schedel**. Stromer, ein Patrizier, verfasste sog. Geschlechterbücher, in denen die Herkunft und die Besitzrechte der Familien verzeichnet sind.

Der Stadtarzt **Hartmann Schedel** griff bei seiner berühmten lateinische Weltchronik auf die Quellen der Stadtschreiber Johannes Plattenberger und Dietrich Truchseß zurück. Die Schedelsche Weltchronik beginnt mit der Schöpfungsgeschichte der Genesis bis zu seiner Zeit.

#### **Epoche des Humanismus**

**Willibald Pirckheimer**, der Patrizier und Freund Albrecht Dürers, veröffentlichte zahlreiche Schriften, vor allem Übersetzungen aus dem Griechischen ins Lateinische.

#### **Der Meistergesang**

Es gab ihn schon in Nürnberg im frühen 15. Jahrhundert. Die Dichter und Sänger übten den Meistergesang neben ihrem, meist handwerklichen, Beruf aus. Durch Richard Wagners Oper "Die Meistersinger von Nürnberg", die 1868 uraufgeführt wurde, bekam der Meistergesang internationale Bekanntheit. Der bekannteste Nürnberger Dichter des Meistergesangs war der Schuhmacher **Hans Sachs**. Seine Produktion der Meisterlieder bestand aus mehreren Genres. Er dichtete Textabschnitte aus Luthers Bibelübersetzung in die kunstvolle Form des gesungenen Liedes, aber es gab auch Lieder aus antiken, mittelalterlichen oder humanistischen Quellen. Andere Gattungen waren Fabeln, Schwänke oder lustige Begebenheiten. Eine Besonderheit stellen die sog. Fastnachtsspiele dar, die in vierhebigen Reimpaaren verfasst wurden. Darin kam die Ausgelassenheit und Heiterkeit vor der Zeit des

strengen Fastens zum Ausdruck. Sie wurden in Wirtshäusern und von Haus zu Haus gesungen.

### **Dichtung der Barockzeit**

Die beiden wichtigsten Vertreter jener Epoche waren **Sigmund von Birken**, Mitglied der Pegnitzschäfer, heute als Pegnesischer Blumenorden bekannt, und **Catharina von Greiffenstein**. Die Nürnberger Barockdichtung war experimentierfreudig. Sie enthielt spielerisch-experimentelle literarische Formen, etwa die Schäferdichtung. Man findet auch häufig Lautmalerei und Lautsymbolik.

Leider enden mit der Barockzeit die Informationen über die Nürnberger Literatur und der Autoren bis in unsere Zeit. Dadurch wird der Eindruck erweckt, dass es nach der Barockzeit keine nennenswerten Dichter in Nürnberg gab. Es seien nur einige wichtige genannt: der Arbeiterdichter Karl Bröger, Hermann Kesten, Gisela Elsner, Fitzgerald Kusz, Godehard Schramm, Michael Zeller, Hans Magnus Enzensberger und Ludwig Fels. Der Schrenk-Verlag hätte nur in Hermann Glasers epochalem Werk "Franken-Eine deutsche Literaturlandschaft" die Nürnberger Autoren herausuchen und aus den Texten zitieren können; obendrein ist das Werk im Schrenk-Verlag erschienen. Die Ausgewogenheit zwischen früherer und Gegenwartsliteratur ist leider in diesem Kapitel nicht gegeben. So wichtig die Darstellung des Dritten Reichs und dessen Aufarbeitung für Nürnberg ist, dieses Kapitel wurde überdimensional und vielfach sich überschneidend dargestellt: Von 304 Seiten nimmt dieses Kapitel rund 100 Seiten ein. Die Zeit des Dritten Reiches währte 12 Jahre, die Geschichte und Kultur Nürnbergs rund 1000 Jahre.

### **Ehrengedächtnis unseres ehrwürdigen Ahnherrn Albrecht Dürer. Von einem kunstliebenden Klosterbruders**

(Abschnitt aus: Wilhelm Heinrich Wackenroder, Herzenergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders; Berlin 1797, der Text wird Wackenroder und Tieck zugeschrieben.)

"...Nürnberg! du vormals weltberühmte Stadt! Wie gerne durchwanderte ich deine krummen Gassen; mit welcher kindlicher Liebe betrachtete ich deine altväterischen Häuser und Kirchen...(es lebte in deinen Mauern) ein recht fruchtbarer überfließender Kunstgeist - da Meister Hans Sachs und Adam Kraft, der Bildhauer, und vor allem Albrecht Dürer mit seinem Freunde Willibald Prickheimer ... noch lebten. Wie oft hab ich mich in jene Zeit zurückgewünscht...wenn ich in deinen ehrwürdigen Büchersälen ... über den Folianten des wackern Hans Sachs, oder über alten, gelben, wurmgefressenen Papier brütete..."

Wackenroder schreibt eine Hommage an die Stadt Nürnberg und eine Hommage an Albrecht Dürer, dessen Grab am Johannisfriedhof, damals noch außerhalb der Stadt, besucht. Er spricht den großen Meister an und bescheinigt ihm die Einmaligkeit seiner Kunst, in einer romantisch-anmutenden Sprache, mit Herzblut und Verehrung.

### **Matthias Murko, Geistesblitze aus Franken. Erfinder, Tüftler und Pioniere**

Aufgrund seiner Lage als Knotenpunkt der wichtigsten Fernhandelswege gingen die Nürnberger Waren als "Nürnberger Tand" in alle Welt. Die Stadt entwickelte sich zu einer Hochburg der Gewerbetreibenden. Der Schlossermeister und Uhrmacher **Peter Henlein** erfand die Taschenuhr, indem er den Federantrieb mit einem Hemmmechanismus kombinierte. Die Einrichtung einer Papiermühle war die Voraussetzung für den Buch- und

Zeitungsdruck. Als das Zeitalter der Industrialisierung anbrach, löste die Dampfkraft die Wasserkraft ab und ermöglichte Fabrikfertigung, die das traditionelle Handwerk in Bedrängnis brachte. Die spektakulärste Erfindung war **die erste Dampflokomotive Deutschlands**, der "**Adler**", die 1835 von Nürnberg nach Fürth fuhr. Nürnberg entwickelte sich zum "industriellen Herzen Bayerns". (Murko)

**Sigmund Schuckert** befasste sich mit der **Elektrizität**. 1882 nahm er drei Bogenlampen in Betrieb, die den Josephsplatz und einen Teil der Kaiserstraße beleuchteten. Diese drei Lampen ersetzten 35 Gaslaternen! Bald folgten elektrische Straßenbahnen, die vorher mit Pferden gezogen wurden.

Der **Radiopionier Max Grundig**, Jahrgang 1908, stieg vom Radiobastler zum milliardenschweren Chef eines Weltkonzerns auf.

Nach dem Zweiten Weltkrieg schuf **Gustav Schickedanz**, der als kleiner Kurz- und Wollwarenhändler mit einem Handwagen durch Nürnbergs Straßen zog, das **Quelle-Imperium**, den ersten großen Versandhandel.

### **Karin Falkenberg, Nürnberg hat das Zeug zum Spielen.**

#### **Zur DNA der fränkischen Spielzeugstadt**

Nach der Teilung Deutschlands musste für Westdeutschland ein neuer Standort für die Spielzeugmesse gefunden werden. Leipzig war bis dato die Spielzeugmessestadt in Deutschland. Im Jahr 1950 wurde die erste **Deutsche Spielwarenmesse in Nürnberg** eröffnet, die 1958 zur Internationalen Spielwarenmesse Nürnberg erweitert wurde. Jährlich kommen rund 70 000 Fachbesucher und über 100 000 Spielzeug-Neuheiten werden präsentiert.

**Das Spielzeugmuseum in Nürnberg**, dessen Grundstock auf die Sammlung von Lydia Bayer und deren Vater Paul Bayer zurückgeht, zeigt Spielzeug aus dem 20. Jahrhundert. Ich durfte Lydia Bayer kennenlernen und habe in vielen Gesprächen erfahren, wie sehr sie mit ihrer Idee, die Sammlung kindgerecht zu präsentieren und mit ihrer Funktion als Leiterin des Spielzeugmuseums verwachsen war. Hermann Glaser, Kulturdezernent von 1964 bis 1990, half, das Spielzeugmuseum zu realisieren. Für Glaser waren die Spielsachen Ausdruck einer "Kulturgeschichte im Kleinen". Das Spielzeugmuseum ist für Einheimische und Touristen sehr beliebt und bietet heute etliche Mitmachprojekte für Kinder an.

### **Julius H. Schoeps / Olaf Glöckner, Nürnberg und das Dritte Reich.**

#### **Nationalsozialismus, Holocaust, Erinnerung**

##### **Der Fall Julius Streicher**

Mit seiner Wochenzeitung "Der Stürmer" hetzte Streicher gegen die Minderheit der jüdischen Bevölkerung. Als Volksschullehrer war er 1909 nach Nürnberg gekommen. In jeder Ausgabe des "Stürmer" schrieben die Redakteure, wie "verlogen, feige und pervers Juden seien und welche Gefahr von ihnen für die <deutsche Volksgemeinschaft> von ihnen ausgehen würde." (Schoeps / Glöckner). Ab 1927 war unten auf jeder Titelseite "Die Juden sind unser Unglück" zu lesen. Bei meinen Forschungen zum Leben und Werk der fränkischen Autorin und Malerin Elisabeth Engelhardt stieß ich auf einen Aufsatz aus ihrer Schulzeit, dessen Thema lautete: "Die Juden sind unser Unglück". Die Zeitschrift "Der Stürmer" erreichte eine Auflage von rund 500 000 Exemplaren.

## **NSDAP-Reichsparteitage**

Hitler bestimmte nach seiner Machtübernahme 1933 Nürnberg zur Stadt der Reichsparteitage. Diese Wahl hing eng mit der einstigen Stellung Nürnbergs als freie Reichsstadt zusammen, denn der Reichsgedanke bestimmte das Denken des Führers. Auf dem Gelände der Luitpoldarena fanden bis 1938 in der ersten Septemberhälfte die Reichsparteitage statt. Bis zu einer Million Teilnehmer besuchten diese Parteiveranstaltungen. Höhepunkte waren Ansprachen der Nazigrößen, Aufmärsche der Wehrmacht, SA und SS, Hitler-Jugend, des Reichsarbeitsdienst und dem Bund Deutscher Mädel, die aus dem gesamten Reich angereist waren.

Der dunkle Fleck auf Nürnbergs Geschichte, den diese Reichsparteitage hinterließen, hält sich zum Teil bis heute, besonders im Ausland. Es bedarf intensiver Aufklärungsarbeit, um evident zu machen, dass Nürnberg diese Funktion übergestülpt wurde und dass die Nazis sich nicht um diese Position bewarben.

## **Die Nürnberger Gesetze von 1935**

Reichskommissar Hermann Göring verkündete am 15. September 1935 im Nürnberger Haus des Industrie- und Kulturvereins die *Nürnberger Gesetze*. Auch ein Zufall, dass diese berüchtigten Gesetze in Nürnberg bekannt gegeben wurden. Sie schlossen das "Reichsbürgergesetz" und das "Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" ein. Als Staatsbürger mit vollen Rechten war fortan nur der Bürger, der "deutschen oder artverwandten Blutes" war. Es war auch der Beginn für die Bürger, dass sie Ariernachweise führen mussten. Mit den Rassegesetzen wurden Juden, Sinti und Roma auf legaler Grundlage aus der "deutschen Volksgemeinschaft" ausgesondert.

Ende des 19. Jahrhunderts hatten sich in Nürnberg etliche jüdische Firmen angesiedelt, wie die Hercules Fahrradwerke, das Kaufhaus Weißer Turm, das Kaufhaus Schocken, das Textilgeschäft Marmorecke und das Bankhaus Kohn. Mit der Zeit durften Juden weder als Professoren, als Ärzte oder Gewerbetreibende ihren Lebensunterhalt bestreiten.

## **Kette von Verfolgungen**

Am 10. August 1938, also schon drei Monate vor der Reichsprogromnacht, bekamen Streicher und seine Leute freie Bahn zur Zerstörung von Nürnbergs schönster Synagoge am Hans-Sachs-Platz. Schaulustige verfolgten den Abriss des jüdischen Gotteshauses. In der Nacht vom 9. auf den 10. November, der Reichsprogromnacht, auch Reichskristallnacht genannt, weil die Schaufenster jüdischer Geschäfte eingeschlagen wurden, zerstörten Nazis auch die orthodoxe Synagoge in der Essweinstraße. SA-Trupps legten Feuer und verhafteten 160 Jüdische Männer, demolierten Geschäfte und Wohnungen und schlugen und demütigten die Bewohner.

Im Herbst 1941 begannen die ersten Deportationen Nürnberger Juden in die Konzentrationslager in Osteuropa. Zu diesem Zeitpunkt lebten noch rund 2000 Juden in der Stadt. Nur 72 der Deportierten überlebten.

## **Schweigen, Prozesse, Annäherungen**

Vom November 1945 bis Oktober 1946 fanden unter Leitung des Internationalen Militärgerichtshof im Nürnberger Justizpalast an der Fürther Straße der Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher statt. Zwölf Angeklagte erhielten das Todesurteil, sieben langjährige

Haftstrafen und drei wurden freigesprochen. Ein empfehlenswerter Hinweis auf ein Buch, das das Thema "Judenverfolgungen" detailreich und akribisch recherchiert darstellt, stammt von Arnd Müller, einem Mitarbeiter des Nürnberger Stadtarchivs, der 1968 sein Werk "Geschichte der Juden in Nürnberg 1146 bis 1945" veröffentlichte. 1950 wurde als Zeichen der Versöhnung die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e. V. gegründet, mit Sitz in Nürnberg. Jeweils im März finden in der "Woche der Brüderlichkeit" Kontakte und Zusammenkünfte statt.

### **Die doppelte Herausforderung**

Nürnberg stand nach dem Zweiten Weltkrieg vor der Herausforderung, die Geschichte der NS-Reichsparteitage und die Verbrechen der Nazis gegen die Juden nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, aber auch die Erinnerung an die einst blühende jüdische Gemeinschaft in Nürnberg zu erinnern. Mit dem **Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände** ist 2001 ein riesiges Museum entstanden, das sich mit den Ursachen und Folgen der Nazidiktatur auseinandersetzt.

Ein weiterer Schritt zum Heraustreten aus der dunklen Vergangenheit, in der die Menschenrechte mit Füßen getreten wurden, ist die "**Straße der Menschenrechte**" (1993) mitten im Herzen Nürnbergs. Auf 27 Betonpfeilern kann man dort Auszüge aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte - in deutscher und jeweils in einer anderen Sprache - lesen.

Der israelische Architekt Dani Karavan ist der Schöpfer der begehbaren Außenskulptur. Zwei Jahre später richtete die Stadt Nürnberg den **Internationalen Menschenrechtspreis** ein. Karavans "Straße der Menschenrechte" hatte engagierte Zeitgenossen auf die Idee gebracht.

Der langjährige Stadtrat und Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Nürnberg, Arno Hamburger, der im letzten Moment 1939 nach Palästina fliehen konnte, ist ein Beispiel für die Erinnerungsarbeit, aber auch für das Engagement, sich entschieden neonazistischen Tendenzen entgegenzustellen. Ein Teil von Hamburgers Familie wurde in der Shoa ausgelöscht.

### **Oscar Schneider, Die Welt hält Gericht in Nürnberg. Das Tribunal der Sieger**

Nach 216 Verhandlungstagen wurden die Urteile am 1. Oktober 1946 verkündet. Die Vollstreckung erfolgte am 16. Oktober. Hermann Göring entzog sich der Hinrichtung durch Selbstmord.

Die sog. Nachfolgeprozesse gegen 177 Angeklagte dauerten von 1946 bis 1949. Sie richteten sich gegen Ärzte, Juristen, gegen Flick als Rüstungsindustriellen, den IG-Farben, das Rasse- und Sieglungshauptamt der SS, die Einsatzgruppen und das OKW (Oberkommando der Wehrmacht), um die wichtigsten zu nennen.

Der deutsche, in die USA emigrierte Rechtsphilosoph **Hans Kelsen** hat den Prozess gegen die Hauptverantwortlichen kritisiert, er sprach von einem "privilegium odiosum". Er warf den Richtern vor, sie hätten sich selbst zu Gesetzgebern und Richtern in eigener Sache gemacht und keine Vertreter der Besiegten und neutraler Staaten hinzugezogen. Seine Ansicht schließt ein, dass die Sieger die Besiegten zuerst mit Waffen und dann noch einmal durch das von ihnen selbst gesetztem Recht besiegt. Diese Schlussfolgerung wurde in Nürnberg

allgemein vertreten, dass sich die Sieger demselben Recht zu unterwerfen haben wie die Besiegten. Selbst der Hauptankläger Jackson schloss sich dieser Forderung an: "Dieses Gesetz wird hier zwar zunächst auf deutsche Angreifer angewandt, schließt aber ein und muss, den Angriff jeder anderen Nation verdammen, nicht ausgenommen auch die, die jetzt hier zu Gericht sitzen."

### **Nürnberg stellt sich seiner NS-Vergangenheit**

Schneider nennt als Vergangenheitsbewältigungs-Strategie der Stadt Nürnberg die bekannten Initiativen: das Dokumentationszentrum, das Memorium Nürnberger Prozesse im Schwurgerichtssaal 600 und die Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien.

### **Dani Karavan / Steffen Radlmaier, "Die Wut gibt mir Energie".**

#### **Die Straße der Menschenrechte war 1993 eine Initialzündung für einen Denkprozess in der Stadt Nürnberg. Dani Karavan im Interview mit Steffen Radlmaier über Kunst, Politik und sein Verhältnis zu Deutschland**

Die Familie von Karavans Vater wurde komplett ausgelöscht. Er habe heute ein positives Bild von Deutschland. Mit seinem Projekt der "Straße der Menschenrechte" wollte er ein Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus setzen. Bei der Auswahl des Preisträgers für den Menschenrechtspreis wirkt er als Jury-Mitglied mit. Sein starkes Credo lautet: "Ich werde noch gegen das Unrecht anschreien, wenn ich im Grab bin."

### **Hermann Glaser, Wie umgehen mit der Zukunft des Vergangenen.**

#### **Zur Diskussion um das ehemalige Reichsparteitagsgelände**

Ausgangspunkt der Überlegungen, so Glaser, ist die Frage, ob die steinernen Relikte des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes Erinnerungsarbeit durch die Erhaltung und Präsentation zu leisten vermögen. Während die Kongresshalle zu einem Dokumentationszentrum ausgebaut wurde, "einem Ort zeitgeschichtlicher Information (Glaser), zerfällt die Zeppelintribüne immer mehr. Sie ist bereits durch Sprengungen stark dezimiert und zu einem "Steinhaufen" (Glaser) geworden und habe für die geschichtliche Aufklärung keine sinnvolle Wirkung. Der ehemalige Kulturreferent und Historiker Glaser schlägt vor, die Tribüne zu verglasen und von außen mit Informations- und Bildmaterial zu gestalten. Noch ist offen, was mit der Zeppelintribüne geschehen soll.

### **Doris Katheter, Erinnerung im Wandel.**

#### **Erinnerungskompetenz als Kernbestand historisch-politischer Bildung am Beispiel**

#### **Nürnberg**

Nürnberg ist wegen seiner Verstrickungen während des Dritten Reichs ein bedeutsamer Lern- und Erinnerungsort im Hinblick auf die Rassegesetze, die Nürnberger Prozesse und die Stadt der Reichsparteitage. Doris Katheter findet eindringliche Worte: "Eine sowohl kognitive, also auch soziale, emotionale und ästhetische Zugänge umfassende Erinnerungskompetenz wird dazu beitragen, das Vermächtnis der Opfer neben der eigentlichen Erinnerung an ihr Leben und Leiden zu bewahren." Mit dem Dokumentationszentrum, der Straße der Menschenrechte, der Verleihung des Menschenrechtspreises ist die Stadt ein Ort des Friedens und der Menschenrechte geworden. Die Debatte um die Erhaltung der maroden Zeppelintribüne, deren Sanierung



rund 80 Millionen Euro kosten würde, kritisierte Hermann Glaser als "Erhaltungsfetischismus".

Doris Katheder entwirft eine Form der Vermittlung für die Zeit des Nationalsozialismus. Es müsse ein Brückenbau zwischen a) historischer Forschung", b) dem Vermächtnis von Opfern und Überlebenden und c) dem kollektiven Gedächtnis stattfinden. Als Ziel stehe die Mündigkeit des Bürgers, die für die Demokratie unerlässlich ist.

**Franziska Fronhöfer, "Kultur ist Soziokultur oder nicht."**

**Hermann Glaser und die Soziokultur als feste Größe im kulturellen Leben der Bundesrepublik Deutschland.**

Fronhöfer gibt in ihrem bemerkenswert aufschlussreichen Buchbeitrag über die Biografie Hermann Glasers und seinem Schaffen als Kulturreferent der Stadt Nürnberg von 1964 bis 1990 Auskunft und darüber hinaus. Diesen Zeitraum kann man getrost als Ära Glaser bezeichnen.

Vorangestellt sei ein Zitat Glasers, in der er sein Lebens- und Lieblingsthema, die "Soziokultur" kurz beschreibt: "Eine wichtige Aufgabe der kulturpolitischen Theorie von heute muss es sein, Kultur in einem nicht affirmativen, eben soziokulturellen Sinne zu vermitteln. Kultur ist keine Weihstunde, keine Walhalla...Kultur ist etwas, das man wie soziale oder politische Probleme >ungeniert> anpacken kann und soll. Erst wenn diese >unbekümmerte> (und spielerische) Haltung den kulturellen Gegenständen gegenüber erreicht ist - eingeübt vom Kindergarten an - kann die emazipatorische Vision, dass die Beschäftigung mit den kulturellen Werten nicht mehr an gesellschaftliche Schichten geknüpft sein darf, verwirklicht werden. Kultur ist Soziokultur oder nicht."

Die Kultur solle also nicht länger im Elfenbeinturm, im Theater und den Museen verharren, sondern sich auf den Alltag der Menschen beziehen. Der Kultur wird in diesem Sinne ein politischer Auftrag zur Vermittlung demokratischer Werte zugeschrieben. Glaser schuf mit **den "Nürnberger Gesprächen"** eine Diskussionsplattform, die international Beifall fand.

Ein bedeutendes Projekt Glasers war die Einrichtung des **KOMM** 1973 mit einem Angebot für Freizeitveranstaltungen und einer Teestube, einem Kino, einem Kinderzentrum und Werkstätten - für Jugendliche. Leider wurde es von verschiedenen, der Subkultur angehörenden Jugendlichen teils intolerant und aggressiv auftretend in Beschlag genommen. Im Jahr 1997, Glaser war schon sieben Jahre im Ruhestand, wurde das KOMM aufgelöst.

Ein beachtenswertes Projekt Glasers war die Einrichtung des ersten **Kulturladens** im Brennpunktviertel St. Leonhard in der Rothenburger Straße. Nach und nach wurden in fast jedem Stadtteil Kulturläden eröffnet. Der Schwerpunkt des Kulturladens in der Rothenburger Straße lag auf der Ausländer-, Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit. Die Senioren treffen sich wöchentlich zum Kaffeekränzchen, die Kinder können im Hinterhof des Hauses herumtoben. Eine Teestube steht allen offen und Freizeitangebote ergänzen das Angebot.

Bis ins hohe Alter publizierte Hermann Glaser Bücher von epochaler Bedeutung. Hier sind drei wichtige genannt: "Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland" in drei Bänden, "Deutsche Kultur 1945 bis 2000" und "Kleine Kulturgeschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert".

Ich füge noch ein großartiges Buch hinzu: "Franken - eine Literaturlandschaft".

Das Buch behandelt Epochen, Dichter und Werke vom Mittelalter bis heute. Da in dem Gemeinschaftswerk "Kulturstadt Nürnberg. Herkunft und Zukunft in Europa" die Darstellung der Literatur in Franken mit der Barockzeit endet, ist Glasers Buch eine wertvolle Ergänzung und ein Nachschlagewerk für alle literarisch Interessierten.

Hermann Glaser hat an rund einem Dutzend meiner Veranstaltungen mitgewirkt, an Gedenkveranstaltungen für Elisabeth Engelhardt, Hermann Kesten und Wolfgang Buhl, an Lesungen, Vorträgen und Buchvorstellungen. Er hat an drei Anthologien, die ich herausgegeben habe, Beiträge geliefert, "Nie wieder Krieg", "Von der Trümmerzeit zur Frankenmetropole-Nürnberg 1945 bis heute" und "Weihnachten". Glaser hat mit mir einen Nachmittag für meine Autobiografische Schreibwerkstatt gestaltet und.- einige Monate vor seinem Tod durfte ich ein Interview mit ihm führen, wie fruchtbar sich die Freundschaft mit Wolfgang Buhl, an dessen Biografie ich gegenwärtig arbeite, sich für die Kultur Nürnbergs ausgewirkt hat. Jede Zusammenarbeit war lebendiger Ausdruck dessen, was er unter Soziokultur verstand. Menschen verschiedenster Herkunft und gesellschaftlicher Stellung nicht die eigene Meinung im kulturellen Bereich überzustülpen, sondern sie zu selbstständigem Handeln und Denken zu animieren.

### **Uli Glaser, Neue Nürnberger Perspektiven zur Soziokultur**

"Nürnberg ist sicherlich eine Vorzeigestadt der Soziokultur." Mit diesem Satz beginnt Uli Glaser seinen Buchbeitrag und begründet seine These anschließend mit vielen Beispielen. Zunächst gibt er einen Überblick über die Bezugsbegriffe zum Thema Soziokultur: Die Abkehr von der traditionellen "Kulturpflege" (die seit 1945 dominierende Fokussierung auf die Künste als das "Schöne" in rezeptiv-passiver Haltung des Publikums.) die zeitspezifisch starke Politisierung von Kultur unter den Leitbegriffen "demokratisch", "kritisch-diskursiv", "nicht affirmativ"...

ein verbindendes Konzept von "Kommunikation, das kritische Gesellschaftsanalyse, kulturelle Sozialarbeit, Fragen der Stadtentwicklung ... aufnahm

die Betonung der Niedrigschwelligkeit

eine besondere Akzentsetzung bei Selbsttätigkeit und Selbstorganisation.

Der neue Kulturbegriff sollte neue kulturelle Ausdrucksformen aufgreifen und Künste spartenübergreifend verbinden.

### **"Kultur für alle". Ein unerfülltes Programm**

Diese Forderung stellte Hilmar Hoffman, der ehemalige Frankfurter Kulturdezernent und spätere Präsident des Goethe-Instituts auf. Die Realität sah und sieht anders aus, betont Uli Glaser. Der Anteil der kulturellen Vielnutzer beträgt rund 10 % der Gesamtbevölkerung und stammt aus dem gehobenen intellektuellem Mittelstand. Der große Anteil der bildungsfernen Bevölkerung, so argumentiert Uli Glaser, habe schon im Elternhaus keine kulturellen Ausdrucksformen kennengelernt.

### **Kulturhauptstadt N2025: Die große Chance**

Sollte die Stadt Nürnberg zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 gekürt werden, werde dieser Status eine große Chance für einen "kulturellen Stadtentwicklungsschub" werden, so Glaser. Das zeigte schon das Dürer-Jahr 1971 oder das Stadtjubiläum im Jahr 2000.

Die wichtigen Themen der Stadt Nürnberg, wie Menschenrechte, vor dem Hintergrund als nationalsozialistischer Symbolort, Nachhaltigkeit, vor dem Hintergrund globaler Verantwortung, Integration, vor dem Hintergrund der Migration und Zukunftsfähigkeit würden einen Innovationsschub erhalten.

### **Philipp Nieberle, Dürer goes digital. Nürnberg, eine sich digitalisierende Stadt**

"...Nürnberg ist und war schon immer mehr als Kaiserburg, Dürer und Bratwurst. Auch im heutigen Zeitalter der digitalen Transformation ist Nürnberg - und noch mehr die gesamte Europäische Metropolregion Nürnberg - ein lebendiger, dynamischer sowie innovativer Fleck auf der europäischen Landkarte." (Ph. Nieberle)

Bemerkenswert ist, dass Nieberle seinen Focus nicht nur auf die Stadt Nürnberg legt, sondern auch das Umland, die Metropolregion, miteinbezieht, eine Metropolregion, die Städte wie Fürth, Erlangen, Schwabach und Roth, sowie die umliegenden Gemeinden umfasst.

### **Nürnberg ist heute ein Messestandort 4.0**

Die Digitalmessen von internationalem Rang in Nürnberg sind dem Normalbürger kaum bekannt, denn sie werden nur von Fachpublikum besucht. Die it-sa, die einzige IT-Security-Messe im deutschsprachigen Raum, findet in Nürnberg seit 2009 statt.

### **Die Metropolregion Nürnberg gehört zu den im Höchstmaß digitalisierten Regionen Deutschlands.**

Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg und Geschäftsführer des Forums Wirtschaft und Innovation der Europäischen Metropolregion Nürnberg schreibt in einer Pressemitteilung der Stadt Nürnberg: "Der Digitalisierungskompass 2018 zählt Nürnberg zu den 'Leuchttürmen mit den besten Chancen' .

### **Digitalgipfel18: Nürnberg glänzt als Deutschlands Digital-Hauptstadt**

2018 fanden in Nürnberg zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung statt. Glanzpunkt war die Abschluss-Veranstaltung am 3. und 4. Dezember mit hochrangigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Bundeswirtschaftsminister Altmaier, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Forschungsministerin Anja Karliczek, Justizministerin Dr. Katharina Barley, Verkehrsminister Andreas Scheuer, sowie der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder nahmen an den Veranstaltungen teil. Im Mittelpunkt dieses Gipfels stand das Thema Künstliche Intelligenz mit ihren Chancen und Risiken.

### **Last, but not least: Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) liegt im Reuters-Ranking der innovativsten europäischen Universitäten auf Rang zwei!**

Das Buch "Kulturstadt Nürnberg - Herkunft und Zukunft in Europa" kann ich allen empfehlen, die ihr Wissen um die Stadt Nürnberg und die Metropolregion erweitern wollen, ebenso allen, die im Bereich Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Sozialwesen, Geschichte und Literatur tätig sind bzw. Interesse an diesem Themen haben. Das Gemeinschaftswerk von anerkannten Experten füllt eine Lücke am Buchmarkt. Es möge die Jury bei der Bewerbung Nürnbergs um die Kulturhauptstadt 2025 überzeugen!